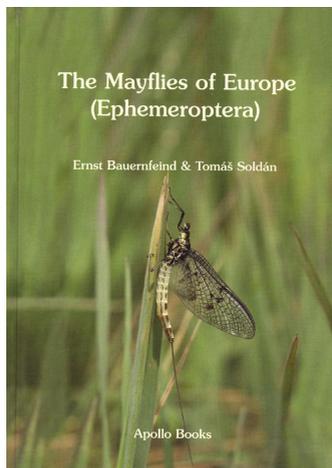


BUCHBESPRECHUNGEN



BAUERNFEIND, E. & SOLDÁN, T. 2012: The Mayflies of Europe (Ephemeroptera). Apollo Books, Ollerup, Denmark, 781 pp., 24 x 17 cm, ISBN 978-87-88757-45-3, € 138,-

Auf 773 Seiten werden von den Experten Ernst Bauernfeind und Tomáš Soldán in exzellenter Weise die Larven und Adulten der Eintagsfliegen Europas vorgestellt. Das Bearbeitungsgebiet umfasst Europa westlich des Ural – unter Berücksichtigung der Mittelmeerinseln und der Maghreb-Region Nordafrikas – mit seinen bislang 369 Arten aus 19 Familien.

Ein kurzes Einführungskapitel gibt einen Überblick über den Aufbau des Buches und erklärt einige verwendete Begriffe. Die allgemeine Einführung beinhaltet die

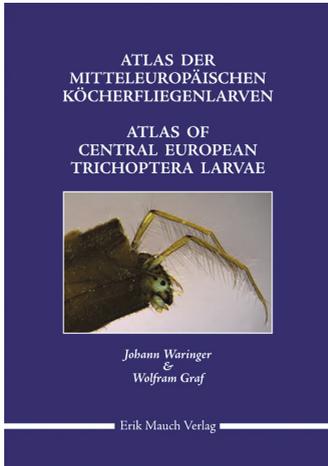
Darstellung der larvalen, subimaginalen und imaginalen Merkmale anhand von übersichtlichen Abbildungen, die Biologie der Eintagsfliegen, ihre Zonation, Diversität, Verbreitung und ihre Phylogenie. Eine „Checklist“ beinhaltet alle Familien und Arten. Der nachfolgende Schlüssel für Familien, Unterfamilien der männlichen Imagines und Larven wird im Kapitel durch keine Abbildung ergänzt, was die Bestimmung für den Anfänger nicht gerade erleichtert (siehe dazu BAUERNFEIND & HUMPEsch 2001). Anschließend wird eine Übersicht über das berücksichtigte Material mit instruktiven Farbfotos und aussagekräftigen Strichzeichnungen, aber eben nicht parallel zum Bestimmungsschlüssel, gegeben. Ergänzt wird dieses Kapitel durch Fotos zur Eimorphologie ausgewählter Vertreter aller Gattungen. Sehr instruktiv ist das nachfolgende Kapitel – tabellarisch – über die Verbreitung der Arten im angesprochenen Bearbeitungsgebiet. Die Lebenszyklen der Arten werden im Detail mit der dazugehörigen Literatur angegeben. Das Buch schließt mit einem wirklich umfangreichen Literaturverzeichnis, Ergebnis eines ephemeropterologischen Forscherlebens.

Über die rein wissenschaftlich hervorragende Darstellung dieser Tiergruppe hinaus ist dieses Buch einen Meilenstein für die angewandte Forschung im Rahmen der „Wasserrahmenrichtlinie“ im Zusammenhang mit den **Ephemeropteren** **Plecopteren** **Trichopteren** (EPT)-Arten, weil darin jetzt erstmals alle Arten – europaweit – einer kritischen Überprüfung bezüglich Synonymie, etc. unterzogen wurden. Meine Gratulation den Autoren!

Literatur

BAUERNFEIND, E. & HUMPEsch, U. H. 2001: Die Eintagsfliegen Zentraleuropas (Insecta: Ephemeroptera): Bestimmung und Ökologie. – Verlag des Naturhistorischen Museums, Wien, 239 pp.

Univ.-Prof. Dr. Uwe H. Humpesch, Anastasius-Grün-Gasse 3/9, 1180 Wien;
E-Mail: uwe.humpesch@aon.at



WARINGER, J. & GRAF, W. 2011: Atlas der mitteleuropäischen Köcherfliegenlarven / Atlas of Central European Trichoptera Larvae. – Erik Mauch Verlag, Dinkelscherben, 468 pp., ISBN 978-3-00-032177-1, € 128,-

Das Buch ist in mancher Hinsicht bemerkenswert. Es enthält nicht nur einen traditionellen dichotomen Bestimmungsschlüssel, sondern außerdem einen synoptischen, beide reich bebildert. Eine der größten Schwierigkeiten beim Bestimmen ist ja, dass eine Beschreibung von komplizierten Strukturen in Worten zum Erkennen nicht ausreicht, ganz besonders, wenn sie in einer Fremdsprache gehalten ist. Darunter leider die meisten Bestimmungsbücher.

Das Buch ist der Nachfolger des 1997 erstmals erschienenen Atlas der österreichischen Köcherfliegenlarven der selben Autoren im Facultas-Universitätsverlag Wien. Diesem gegenüber ist es geographisch erweitert: Es umfasst nun nicht allein Österreich, sondern zusätzlich auch die Schweiz, Deutschland und Böhmen. Darüber hinaus sind alle Texte sowohl in Deutsch als auch in Englisch. Die Schlüssel führen überall zu den Arten. Die fotografierten Bilder sind schön und instruktiv; sehr oft werden Details durch Pfeile hervorgehoben. Selbstverständlich sind in der Zwischenzeit viele weitere Arten im Larvenstadium bekannt und beschrieben worden. Auslöser für das verstärkte Interesse war zweifellos das Vorgänger-Buch.

Bestimmungsbücher sind nie komplett und müssen von Zeit zu Zeit ergänzt werden. Das vorliegende Buch bildet eine Grundlage für weitere Untersuchungen, an denen sich hoffentlich möglichst viele Kollegen beteiligen mögen. In dem Buch sind eigens jene Arten genannt, von denen die Larven noch unbekannt sind. Eine grundlegende Schwierigkeit bei Köcherfliegen ist der Umstand, dass normalerweise nur das letzte (üblicherweise das fünfte) Larvenstadium bestimmt werden kann. Ob es je möglich sein wird, auch jüngere Stadien mit eidonomischen Methoden zu erfassen? Das wäre von praktischer Bedeutung, denn die meisten der bei limnologischen Untersuchungen gesammelten Larven sind eben nicht im letzten Stadium. Für dieses Problem wird man vermutlich auf absehbare Zeit auf molekulargenetische Methoden ausweichen müssen (vorausgesetzt, dass sie auf einer seriösen Datenbasis beruhen).

Zusätzlich zu den Bestimmungstabellen wird für jede Familie und für repräsentative Arten eine ökologische und biologische Charakteristik geboten (Lebensweise, Lebensräume, Verhalten, Phänologie, ...), die eine gute Einführung in die allgemeine Kenntnis der heimischen Köcherfliegen gibt. Zu diesem Abschnitt gibt es 16 Seiten mit schönen Fotos von Larven, Adulten und Lebensräumen. Eine kleine Korrektur: Die Verbreitung von *Thremma „anomalum“* auf Seite 379 bezieht sich

auf *T. gallicum*. *T. anomalum* bewohnt die Balkanhalbinsel. Zum Schluss des Buches gibt es vier Tabellen: eine mit Kopfkapselbreiten und Flugzeiten aller Arten, eine mit einem Überblick über ihre Verbreitung, eine über ihre Verteilung auf die verschiedenen Gewässertypen und eine mit saprobischen Valenzen.

Das Buch sei uneingeschränkt empfohlen, sowohl wegen seiner wissenschaftlichen Qualität und der übersichtlichen Darstellung als auch deswegen, weil es nichts Vergleichbares gibt. Aber, wer sich auf das Bestimmen von Trichopterenlarven einlässt, sei gewarnt: Trotz der guten Schlüssel und der schönen Bilder ist das Bestimmen von Trichopterenlarven nach wie vor mühsam und verlangt viel Geduld und genaues Arbeiten. Das liegt im vorliegenden Fall nicht an der Literatur, sondern an der Tücke der Objekte. Adulte Köcherfliegen sind sehr viel leichter bestimmbar. Insofern ist den Autoren zu gratulieren, dass sie sich an ein so schwierige Sache herangewagt haben.

Univ.-Prof. Dr. Hans Malicky, Sonnengasse 13, 3293 Lunz am See.



ZURBUCHEN, A. & MÜLLER, A. 2012: Wildbienen-schutz – von der Wissenschaft zur Praxis. – Bristol-Schriftenreihe Band 33. Zürich, Bristol-Stiftung; Haupt-Verlag Bern – Stuttgart – Wien. 162 pp. ISBN 978-3-258-07722-2. € 35,90

Als wichtige Bestäuber erbringen Bienen enorme ökologische und ökonomische Leistungen. Zur Gewährleistung der Befruchtung sowohl von Kultur- als auch von Wildpflanzen sind die ausreichende Zahl und die Artenvielfalt an Bienen von hoher Bedeutung. Die mitteleuropäische Bienenfauna beinhaltet etwa 750 Arten, von denen viele vor allem aufgrund der Zerstörung ihrer Lebensräume als gefährdet anzusehen sind.

Das schweizer Autorenteam Antonia Zurbuchen und Andreas Müller aus der Arbeitsgruppe Angewandte Entomologie der ETH Zürich hat es sich mit dem Buch „Wildbienen-schutz – von der Wissenschaft zur Praxis“ zur Aufgabe gemacht, seinen Lesern wissenschaftliche Ergebnisse zum Bienen-schutz in Form eines in der Praxis anwendbaren Maßnahmenkatalogs zu präsentieren. Der englische Titel „Conservation of wild bees: translating research into practice“ trifft das Ziel des Buches vielleicht sogar noch etwas präziser: Oftmals bedarf es wohl erst einer „Übersetzung“ wissenschaftlicher Literatur um Ergebnisse der Forschung in der Praxis anwendbar zu machen.

Das Buch stellt zu neun Themenschwerpunkten wie etwa dem „Quantitativen Blütenbedarf“ oder der „Nahrungskonkurrenz zwischen Honigbiene und Wildbiene“ für den Wildbienen-schutz relevante Fragen, denen der Leser in unterschiedlicher

Weise nachgehen kann: Für den eiligen Leser sind sowohl die zentralen Fragen als auch eine Zusammenfassung der Antworten in farbigen Blöcken hervorgehoben. Der interessierte Leser wird durch Hintergrundinformationen und aktuelle, anschaulich aufgearbeitete wissenschaftliche Erkenntnisse zu den Fragen schnell in den Bann der Wildbienenforschung gezogen. Schutzmaßnahmen und zusätzlicher Forschungsbedarf runden die einzelnen Themenschwerpunkte ab.

Für den praktischen Wildbienenschutz sind die umfassenden Angaben zu den Nahrungspflanzen besonders hilfreich, insbesondere da hier sowohl heimische Blütenpflanzen als auch Zierpflanzen eine kritische Betrachtung finden. Als weiterer wichtiger Faktor werden verschiedene Kleinstrukturen als Nistplätze für Wildbienen vorgestellt und die Bedeutung ihrer räumliche Anordnung beleuchtet. Das Buch beschränkt sich dabei nicht auf besonders wildbienenreiche Lebensräume in der Landschaft, auch die Eignung von öffentlichen und privaten Grünräumen und anderen Flächen im Siedlungsbereich wird detailliert beschrieben. Die Bedeutung und der korrekte Bau von künstlichen Nisthilfen wird von den Autoren übersichtlich dargestellt.

Mit einem fundierten Überblick über den aktuellen Forschungsstand zum Thema und einem guten Gespür für die Probleme und Fragen in der Praxis ist es dem Autorenteam bestens gelungen, praktische Maßnahmen für angewandten Wildbienenschutz aktuell und anwendbar zusammenzufassen. Allen Planern und Ausführenden in der Landschaftsplanung und -pflege, in der Städteplanung, im Bereich Garten und Grünraum, Naturschutzbehörden und Naturschutzorganisationen sowie interessierten Laien, die sich mit Wildbienen und deren Schutz beschäftigen, kann dieses Buch nur empfohlen werden.

Dr. Bärbel Pachinger, Institut für Integrative Naturschutzforschung, Universität für Bodenkultur Wien, Gregor-Mendel-Str. 33, 1180 Wien, E-Mail: baerbel.pachinger@boku.ac.at

Dipl.-Biol. Susanne Kropf, Natur im Garten Akademie, Am Wasserpark 1, 3430 Tulln, E-Mail: susanne.kropf@naturimgarten.at

AMIET, F. & KREBS, A. 2012: Bienen Mitteleuropas, Gattungen, Lebensweise, Beobachtung. – 1. Auflage, Haupt Verlag, Bern – Stuttgart – Wien, 424 pp. (über 310 Farbfotos, 75 Zeichnungen, kartoniert, 13,8 × 21 cm, ISBN 978-3-258-07713-0), € 41,10 (A)

Wie gerne hätte ich zu meiner Studentenzeit, vor gut 25 Jahren, ein handliches Buch über Hautflügler zur Verfügung gehabt, in dem Bienen oder auch Wespen im Leben abgebildet und kommentiert sind. Dann erschien 1989 das großartige Werk von Paul Westrich über die Wildbienen Baden-Württembergs: eine Sensation in Wort und Bild! Jenes dicke, zweibändige Werk war im Gelände freilich nicht einzusetzen. Im Jahr 1997 veröffentlichte dann der Naturbuch-Verlag mit „Bienen: mitteleuropäische Gattungen, Lebensweise, Beobachtung“ von Andreas Müller, Albert Krebs und Felix Amiet das erste kleinformatige Buch fürs Gelände. Es ist seit langem vergriffen und der Vorläufer des hier zu besprechenden Bandes.

Das im Haupt Verlag neu erschienene Werk unterscheidet sich von seinem Vorgänger positiv durch etwas größeres Format und angenehm großzügiges Layout. Das Papier ist etwas dünner. Der Umschlag weniger robust, aber doch als Schutz im Gelände gut geeignet.

Die inhaltlichen Unterschiede sind relativ gering. Viele Texte und Fotos sind fast unverändert übernommen. Das Buch beginnt mit einer allgemeinen Einführung in die Biologie der Bienen. Morphologie, Ökologie, Entwicklung und Verhaltensweisen (Nestbau, Sozial-, Paarungs-, und Sammelverhalten) werden kurz dargestellt. Dem wichtigen Kapitel „Gefährdung und Schutz“ sind nur wenige Absätze gewidmet, obwohl es heute wichtig denn je wäre, gerade dieses Anliegen einem großen Publikum zur Kenntnis zu bringen. Es werden auch Tipps zu Beobachtungs- und Untersuchungsmethoden gegeben, wobei das Thema Nisthilfen erläutert wird. Am Beispiel der Mauerbiene *Osmia spinulosa* (oder *Hoplosmia spinulosa*?) wird die Biologie einer solitären Wildbiene ausführlich dargestellt.

Es folgt eine Abhandlung der mitteleuropäischen Gattungen mit systematischer Übersicht und Bestimmungsschlüssel. Viele naturkundliche Leser wird es aus Unkenntnis wenig stören, aber die im Buch verwendete Gattungszuordnung entspricht leider gar nicht dem neuesten Stand, jedenfalls nicht der Auffassung, wie sie von der führenden Kapazität in der Bienenphylogenie, Charles D. Michener (The Bees of the World, 2007, Johns Hopkins University Press) vertreten wird, und – noch erstaunlicher – auch nicht jener in Felix Amiets Büchern in der Fauna Helvetica. Die Autoren sprechen von „Großgattungen“. So umfasst z.B. „*Osmia*“ nicht nur *Osmia* s.str., *Hoplitis* und *Hoplosmia*, sondern sogar *Chelostoma* und *Heriades*. Auch werden der „Großgattung *Eucera*“ alle Langhornbienen wie z.B. *Tetralonia* einverleibt. Am unverständlichsten ist jedoch die Zusammenfassung der gut trennbaren Gattungen *Halictus* und *Lasioglossum* zu einer „Großgattung *Halictus*“ – ein Rückschritt in die Zeiten Blüthgens. Diese eigenartige Vorgehensweise ist insofern

relevant, weil es jenen Lesern, die zusätzliche Informationen suchen wollen – sei es über das Internet oder aktuelle Literatur – Schwierigkeiten bereiten wird, diese für einen großen Teil der Arten zu finden. Der Schlüssel ist eine vereinfachte Version des von Amiet et al. in der Fauna Helvetica publizierten Gattungsschlüssels.

Den größten Teil des Buches (etwa 340 Seiten) nehmen die Artportraits ein. Die Zahl der behandelten Arten ist im Vergleich zum Vorgänger stark erweitert. Rund 170 Arten – das ist ungefähr ein Viertel der Gesamtfauuna – werden ausführlich in Wort und Bild vorgestellt. Nur wenige der behandelten Spezies kommen in Österreich nicht vor. Gattungen und Arten sind alphabetisch angeordnet, was die Suche für den Bienenkenner nicht erleichtert, besonders weil die Gattungsnamen vom gängigen System abweichen. Zu jeder Bienenart gibt es eine Kurzbeschreibung sowie Angaben zu Vorkommen, Biologie, Häufigkeit und Flugzeit.

Die überwiegende Anzahl der Fotos wurden von den Autoren selbst geschossen, eine kleinere Zahl von Andreas Müller, Heiko Bellmann und Paul Westrich. Viele Bilder sind von hervorragender Qualität, aber leider nicht alle. Dies ist auch dem Umstand geschuldet, dass viele aus dem Vorgängerwerk übernommen wurden, die technische Entwicklung aber rasch vorangeschritten ist. In einer Zeit boomender Digital-Makrofotografie und eines zunehmend verwöhnten Publikums hätte man hier noch mehr Wert auf die Fotoauswahl legen sollen. Einige recht gute Fotos leiden an zu großer und daher unscharfer Darstellung. Auch für die digitale Nachbearbeitung der Fotos wurde anscheinend wenig Zeit aufgebracht. Staubkörnchen auf den Dias, welche im Naturbuch-Führer noch digital retuschiert wurden, sind jetzt sichtbar geblieben (z. B. *Macropis europaea*). Überhaupt stört den Bibliophilen die mangelhafte Sorgfalt in der Produktion. Ich habe drei Exemplare des Buches gesehen und alle haben auf einzelnen Seiten unschöne Farbverschmierungen.

Trotz aller Kritik an Details: Das Buch darf jedem Nicht-Fachmann als kompakte Einführung in die interessanten und zunehmend beliebten Wildbienen empfohlen werden. Es gibt nichts Besseres am deutschsprachigen Markt.

Dr. Herbert Zettel, Thaliastraße 61/14-16, 1160 Wien, E-Mail: herbert.zettel@nhm-wien.ac.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Entomofaunistik](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Humpesch Uwe H., Pachinger Bärbel, Kropf Susanne, Zettel Herbert

Artikel/Article: [Buchbesprechungen. 127-132](#)